



SkF informiert

Newsletter
Ausgabe 2 | 2021



Liebe Leserin und lieber Leser,

am 26. September fand die Bundestagswahl statt. Zunächst dürfen wir allen neu- und wiedergewählten Politikerinnen und Politikern gratulieren. Ein besonderer Glückwunsch geht an unser Mitglied Elisabeth Winkelmeier-Becker, sie hat im Rhein-Sieg-Kreis I das Direktmandat geholt!

Die politische Gemengelage bringt Unwägbarkeiten mit sich, die unsere Arbeit berühren werden. Aber auch intern steht Wichtiges an. Es geht darum, unseren aktiven, handlungsfähigen Ortsverein für die Zukunft zu sichern. Der Vorstand hat daher der Mitgliederversammlung eine Satzungsneufassung empfohlen, die am 29.09.2021 breit diskutiert wurde und am 09.11.2021 beschlossen wurde. Was ist geplant? In einem Satz: der Wechsel von einem ehrenamtlichen Vorstand mit einer hauptamtlichen Geschäftsführung zu einem hauptamtlichen Vorstand (Geschäftsführung) und ehrenamtlichen SkF-Rat (Aufsichtsrat).

Bisher verantwortete der ehrenamtliche Vorstand die wirtschaftliche Tätigkeit und obwohl er faktisch im operativen Geschäft nicht tätig wird, hafteten die Vorstandsmitglieder persönlich. Zugleich konnte die ebenfalls haftende Geschäftsführerin nicht vollumfänglich eigenständig agieren. Im neuen Konzept wird die Geschäftsführung durch eine hauptamtliche Vorständin alleinverantwortlich übernommen, während der ehrenamtliche SkF-Rat als Kontrollorgan fungiert. Der von den Mitgliedern gewählte SkF-Rat sucht und bestellt insbesondere die Vorständin. Darüber hinaus hat er weitgehende Gestaltungsmöglichkeiten.

Was sonst im SkF geboten wird? Uns beschäftigt zusätzlich die besondere Hilfe für Kinder und Jugendliche wegen der Corona-Folgen sowie die Unterstützung von Betroffenen in den Flutgebieten des Rhein-Sieg-Kreises. Über Stand und Entwicklung der Angebote im Übrigen, lesen Sie in diesem Newsletter.

Petra Uertz
Vorsitzende

Jutta Oehmen
Geschäftsführerin





„Sie sind die Erste, die mir zuhört!“

Der SkF Bonn-Rhein-Sieg und die Flutkatastrophe

„Wir haben das Ausmaß der Katastrophe erst gar nicht ermessen,“ sagt Jutta Oehmen, Geschäftsführerin des SkF Bonn-Rhein-Sieg. „Als die ersten Nachrichten kamen, dachte ich, es seien ein paar Keller vollgelaufen“, so Oehmen weiter, aber schon am nächsten Morgen kamen sieben betroffene Familien in unsere Esperanza Beratungsstellen in Meckenheim und Bornheim.

Die Flut hatte die komplette Baby-Ausstattung weggespült. Sie hatten nicht einmal mehr ein Bett.

Wir haben dann ganz schnell aus Spendenmitteln, die für Notsituationen eingesetzt werden können, eine allererste Soforthilfe geleistet so Oehmen weiter. Ganz unbürokratisch, ohne Antrag, haben wir 200 Euro pro Person ausgezahlt. Wir haben auch die Kirchengemeinden informiert, dass sich Betroffene an den SkF wenden können.

Mitarbeiterinnen aus der Schwangerschaftsberatung und der Allgemeinen Sozialberatung übernahmen diese Aufgaben.

Eine davon war Jennifer Kordes, Mitarbeiterin im Netzwerk FrauenWohnen. Ihre langjährige Erfahrung in der Traumaberatung und psychosozialen Betreuung kam ihr in der Situation zugute. „Wenn der Mensch vor Ihnen sitzt“, so Jennifer Kordes, „ist die emotionale Dimension, sind die Ohnmachtsgefühle und der Kontrollverlust mindestens ebenso schwerwiegend wie die materielle Not.“

„Sie sind die Erste, die mir zuhört“, sagte ein Flutopfer zu ihr. Jennifer Kordes weiß, wie wichtig es ist, in einer solchen Ausnahmesituation nicht allein zu sein, zu wissen, dass da ein anderer Mensch Anteil nimmt, ein Mensch, der verlässlich ist, der das Heft des Handelns in die Hand nimmt.

Sie berichtet von einem Familienvater mit vier kleinen Kindern, der in Tränen ausbrach, als er erzählte, dass seine Kinder mit ansehen mussten, wie Leichen an ihnen vorbeischwammen. Die Familie hatte gut gelebt – jetzt blieben ihnen nur die Kleider am Leibe. In einer solchen Situation,

so Frau Kordes, sind Menschen absolut überfordert, auch noch Hilfe zu organisieren. Sie brauchen ein tatkräftiges Gegenüber, Soforthilfen und weitere Beratung.

In ihrer Beratung ist jetzt auch eine Seniorin, die nur durch das beherzte Eingreifen von Nachbarn überlebte. Die alte Dame hatte ihr Hörgerät ausgeschaltet und sich schlafen gelegt. Von der Flut hörte sie nichts. Die Nachbarn alarmierten die Feuerwehr. Die Seniorin überlebte, aber verlor ihr komplettes Zuhause. Auch wenn sie jetzt in Sicherheit bei ihrer Tochter lebt, braucht sie längerfristige Begleitung, so Jennifer Kordes.

Schon bald nach den ersten dramatischen Tagen, berichtet Jutta Oehmen, haben sich die Hilfsverbände wie Caritas, Rotes Kreuz, Johanniter, Malteser, Diakonie, SkF und SKM und die Fluthilfekoordination des Rhein-Sieg-Kreises zusammengetan, um die Hilfen zu koordinieren. Bis heute treffen sich die Vertreterinnen und Vertreter der Hilfsorganisationen fast wöchentlich, so Frau Oehmen, wobei es jetzt mehr um den Wiederaufbau gehe. Der SkF sieht seine Rolle vorrangig in der psychosozialen Beratung.

Was bleibt aus dieser Erfahrung? Die überwältigende Hilfsbereitschaft und das enorme Spendenaufkommen, so die beiden SkF Frauen unisono. Privat und als Verband haben wir alle in den Helfer Modus geschaltet, unterstreicht Jutta Oehmen. Das gab es vergleichbar vielleicht nur bei der Flüchtlingskrise 2015.

Eva-Maria Streier



Jutta Oehmen



Jennifer Kordes



Neues Mitglied im SkF-Rat

Mein Name ist Ulla Thiel. Ich bin 45 Jahre alt und eine „echte“ Siegburgerin. In Siegburg aufgewachsen, zur Schule gegangen, Abitur gemacht und Mitglied in verschiedenen Siegburger Vereinen.

Ich bin Diplom-Verwaltungswirtin und habe 26 Jahre bei der Stadtverwaltung Siegburg gearbeitet, zuletzt als Co-Dezernentin für die Bereiche Sicherheit und Ordnung, Asyl und Ratsangelegenheiten, zuvor viele Jahre als Leiterin des Bürgermeisterbüros.

Seit einigen Wochen stehe ich nun im Dienst des Rhein-Sieg-Kreises und leite dort die Stabsstelle für Wiederaufbau nach der Flut.

Es ist die Arbeit mit und an den Menschen, aber vor allem für die Menschen, die mich jeden Tag aufs Neue motiviert.

Im Rahmen meiner Dienstausbildung stehe ich schon seit vielen Jahren mit vielen sozialen und caritativen Trägern in Kontakt. Die Geschäftsführerin unseres Verbandes, Frau Oehmen, habe ich bei einer Veranstaltung zu dem Projekt Hakuna Matata auf dem Siegburger Marktplatz kennengelernt.

Wir haben uns daraufhin nochmal intensiv über die breite Hilfsangebotspalette



des SkF Bonn-Rhein-Sieg ausgetauscht. Für mich war in dem Gespräch mit Frau Oehmen ganz schnell klar: „Hier möchte ich mich einbringen und mitwirken!“

Ehrenamtliches Engagement war und ist für mich wichtig. So habe ich mich über viele Jahre beim Deutschen Roten Kreuz (Ortsverband Siegburg und Kreisverband) engagiert, war viele Jahre lang als Trainerin im (Badminton-) Sport aktiv.

Mein Credo: „Wenn sich jeder nur ein Stückweit engagiert, können wir aus Gesellschaft Gemeinschaft machen!“

Mit meinem Wissen und meinem Netzwerk möchte ich gerne dazu beitragen, die gute und wichtige Arbeit des SkF Bonn-Rhein-Sieg zu unterstützen und auch weiterhin erfolgreich im Sinne unserer Bürgerinnen und Bürger voran zu bringen.

Ulla Thiel wurde ebenso wie Frau Dr. Eva Maria Streier, die bereits 2019 in den bisherigen Vorstand kooptiert wurde, in der Mitgliederversammlung in den neu installierten SkF Rat gewählt.

Auch Frau Petra Uertz, Frau Brigitte Winkelmeier-Hötter sowie Frau Elisabeth Kramer wurden als ehemalige Mitglieder des Vorstands in den SkF Rat gewählt.

Integration durch Arbeit für geflüchtete Frauen

„Ich habe mich dort gefunden!“

In Serbien hat sie als Kunstlehrerin an einem Gymnasium gearbeitet. Jetzt absolviert sie eine Ausbildung zur Altenpflegerin. Natascha (Name von der Redaktion geändert), die auch als Illustratorin für Kinder- und Schulbücher gearbeitet hat, kam 2015 nach Deutschland. „Ich habe mein ganzes Leben in Serbien zurückgelassen“, sagt sie in nahezu perfektem Deutsch, „aber jetzt sehe ich einen Sinn in allem, was passiert ist.“

Zuflucht fand sie mit ihren beiden Kindern im Schutzhaus für geflüchtete Frauen, das der SkF zusammen mit der Stadt Troisdorf seit 2017 betreibt. Im Schnitt leben im Haus 15 Frauen und rund 20 Kinder aller Altersstufen. Sie werden von der Sozialpädagogin Pia Degen unterstützt.

Pia, oder Mammie, wie einige sie auch nennen, kümmert sich um Anträge ebenso wie um Kindergartenplätze, bringt die Jungens zum Fußballtraining und vermittelt Sprachkurse.

Sie half auch Natascha und ihren Kindern, Fuß zu fassen und im neuen Leben anzukommen. Natascha lebt inzwischen auf eigenen Füßen und hat schon die Hälfte ihrer Ausbildungszeit erfolgreich absolviert. „Ich habe viele Vorteile durch meine Erfahrung“, sagt sie, und „Ich habe mich dort gefunden.“



Beispiele aus dem Schutzhaus

Auch Shari (Name von der Redaktion geändert) aus Nigeria, lebte mit ihren inzwischen vier Kindern im Schutzhaus. 2016 kam sie nach Deutschland. Die Familie bewohnt jetzt eine andere Unterkunft in Troisdorf, aber der Kontakt zu Pia Degen ist nach wie vor eng. Shari hat ein job coaching bekommen und arbeitet jetzt mit 25 Stunden pro Woche als Betreuungsassistentin. Für sie genau das Richtige, wie sie beteuert.

Deutlich wird in allen Gesprächen, wie wichtig die Rolle des Schutzhauses und vor allem die von „Mammie Pia“ für die geflüchteten Frauen ist. Hier kann ich alles sagen (Natascha), sie denkt an uns (Shari).

Wenn das Auto von Pia Degen vor der Tür steht, füllt sich das kleine Büro in kürzester Zeit. Wenn sie einmal in Ruhe etwas arbeiten will, nimmt sie manchmal schon das Fahrrad für den Weg in den Dienst.

Eva-M. Streier



Empowerment durch Fotografie

Im Rahmen des Empowerment Projekts des SkF Bonn-Rhein-Sieg als Teil eines Caritas Gesamtprojekts bieten die Mitarbeiterinnen individuelle Beratung und Begleitung von Frauen unter Berücksichtigung der spezifischen Lebens- und Fluchtsituation an. Eine Methode ist die sogenannte „Empowerment Photography“, entwickelt von der finnischen Sozialpädagogin Miina Savolainen. Im Kern geht es darum, dass mit Hilfe von Fotografie Individuen oder verschiedene Gruppen empowert (gestärkt) werden können. Das Foto an sich ist dabei kein therapeutisches Mittel, es geht vielmehr um das Gesehen werden und um Selbstbestimmung. Die Teilnehmenden bestimmen, wie sie fotografiert werden wollen und auch, was sie in den Bildern sehen. Ein Foto funktioniert dabei wie ein Spiegel.

Im Frauencafe in Lohmar wurde die „Empowerment Photography“ Methode erstmals mit 13 Teilnehmerinnen durch die SkF Mitarbeiterin Eveline Küver umgesetzt.

Die hier abgebildete Frau erzählt von sich: Ich komme aus Syrien und bin seit Ende 2018 in Deutschland. Ich bin alleinerziehend habe vier Kinder. Von meiner Ausbildung her bin ich Bauingenieurin und möchte in demselben Beruf in Deutschland arbeiten. Ich mache gerade einen Integrationskurs und die B1 Prüfung.

Gemeinsam mit Eveline Küver schreibt sie folgenden Bildtext: „Das Bild erinnert mich an mein 25jähriges Ich, die voller Mut ist und ein Leuchten in den Augen hat. Sie ist zielstrebig und weiß immer, was sie im Leben will. Das Bild gibt mir Kraft und positive Energie und erinnert mich daran, dass ich es immer schaffe! Auch in Deutschland!“

Das Projekt wird im Rahmen des Caritasprojekts zum Empowerment geflüchteter Frauen von der Beauftragten für Migration, Flüchtlinge und Integration sowie der Aktion Neue Nachbarn des Erzbistums Köln gefördert.



Durchstarten in Ausbildung und Arbeit – Coaching für Frauen durch den SkF

Sprachkenntnisse, Bildung und Arbeit sind der Schlüssel für Teilhabe und gelingende Integration. 2019 lebten etwa 23.000 junge geflüchtete Menschen mit Duldung oder Gestattung in den Kommunen NRW's, profitierten aber gar nicht oder nur eingeschränkt von den Angeboten der Integrations- und Arbeitsförderung.

Deshalb hat das Landeskabinett im April 2019 die Initiative „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“ verabschiedet und für die Umsetzung 50 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Die Zielgruppe sind junge Geflüchtete zwischen 18 und 27 Jahren.

Seit September 2020 wird die Landesinitiative auch im Rhein-Sieg-Kreis umgesetzt. Aktuell nehmen 23 Männer und acht Frauen an dem Projekt teil. Der SkF engagiert sich seit dem 1.9.2020 im Projekt und übernimmt das individuelle Coaching für die teilnehmenden Frauen. Coachin ist die Diplom-Sozialarbeiterin Ines Mildner-Rest.

Das Coaching unterstützt die Frauen in ihrer Selbständigkeit, fördert ihre Stärken und hilft, Traumatisierungen und Gewalterfahrungen zu verarbeiten.

Das Projekt zeigt bereits Erfolge. Zahlreiche Arbeits- und Ausbildungsplätze konnten vermittelt werden. Eine Frau aus Nigeria wurde in ihrem FSJ in einem Pflegeheim begleitet. Sie strebt nun eine Ausbildung in der Pflege an.





Der SkF wird digitaler – Click & Encourage

Unter dem Namen „Click & Encourage“, angelehnt an „Click & Collect“, ist ein neues internes Projekt an den Start gegangen. Ziel ist die Erweiterung der digitalen Kompetenz der Mitarbeitenden. Die Projektgruppe unter der Leitung von Cornelia Berghs besteht aus fünf Projektmitgliedern aus den unterschiedlichen Fachbereichen des SkF. In vier Projektphasen bis Ende des Jahres 2021 sollen folgende Ziele erreicht werden:

- Krisenresilienz: bei Kontaktverboten wie in der Pandemie perspektivisch souverän auf Alternativen wechseln, die mehr als nur eine „Notoption“ sind.
- Bestehende Angebote sollen sinnvoll ergänzt und erweitert werden
- Bei neuen Angeboten und Projekten soll die digitale Dimension immer mitgedacht werden und damit passgenauere Angebote gestaltet werden

Die Projektmitarbeiterinnen wirken freiwillig an dem Projekt mit.



Schwangerschaftsberatung digital

Um der jungen Generation Zugangswege zur Schwangerschaftsberatung zu erleichtern, ist die Digitalisierung der Beratung ein wichtiger Baustein für den Fortbestand der Beratungsangebote. Vor diesem Hintergrund nimmt die Schwangerschaftsberatung Esperanza des SkF Bonn-Rhein-Sieg als eine von 14 Beratungsstellen aus dem Erzbistum Köln an dem Projekt „Wandel (be) greifbar machen. Handlungsfelder sozialer Arbeit digital optimieren“ des DCV Köln teil.

In der Pandemie hat sich darüber hinaus gezeigt, dass neben Telefon- und Email- Beratung die Chat- und Videoberatung ein wichtiger Bestandteil der Arbeit geworden ist. Dabei geht es nicht darum, die persönliche Beratung zu ersetzen, sondern durch die digitalen Angebote zu ergänzen.

Erfolgreiche Fachtagung „Jugend in der Pandemie“

Was Kinder und Jugendliche während der Corona Zeit den pädagogischen Fachkräften anvertraut haben, war besorgniserregend. So fand sich eine Arbeitsgruppe zusammen (Heimstatt e.V., Jugendamt des Rhein-Sieg-Kreises und SkF), die eine Fachtagung zur Situation in der Kinder- und Jugendhilfe organisierte.

Frau Prof. Kathinka Beckmann von der Hochschule Mainz stellte in ihrem Vortrag heraus, dass sich die Lernzeit während der Coronakrise halbiert habe. Da die Erfahrungsräume Schule und Freunde fehlten, kam es in den Familien zu Spannungen. Das betraf besonders wirtschaftlich belastete Familien in beengten Wohnverhältnissen.

Es zeigte sich, dass die ambulanten Hilfen des SkF unbedingt notwendig waren, um Kindeswohlgefährdungen entgegen zu wirken. Der Zusammenhalt und die Unterstützung zwischen den Akteuren in der Kinder- und Jugendhilfe im Rhein-Sieg-Kreis und die Zusammenarbeit von öffentlicher und freier Jugendhilfe lassen hoffen, dass die komplexen Herausforderungen gemeistert werden können.





FlinK – Familienlotsin in der Kinderarztpraxis

Seit März wurde das neue Projekt vorbereitet – nach den Sommerferien ging es an den Start. FlinK – Familienlotsin in der Kinderarztpraxis, wurde auch in Zusammenarbeit mit den Frühen Hilfen der Stadt Sankt Augustin entwickelt. Zwei Mitarbeiterinnen des SkF, Kerstin Kuhnke und Jennifer Kordes, bieten zusätzlich zu ihren sonstigen Aufgaben eine Sprechstunde in zwei Kinderarztpraxen in Sankt Augustin an.

In den Sprechstunden beraten die Familienlotsinnen Familien in den unterschiedlichsten Lebensbereichen und weisen bei Bedarf auf weiterführende Angebote hin. Sie informieren über regionale Angebote, Beratungs- und Hilfsmöglichkeiten. Die Beratung ist kostenlos und vertraulich. Sie erfolgt in enger Absprache mit den Ärzten, die unterstützungsbedürftige Familien auf das neue Angebot FlinK hinweisen.

Die Sprechstunden, so Frau Kuhnke, werden bislang gut angenommen. Das neue Angebot ergänzt die kommunale Präventionskette.

Papa to be – Vorbereitungskurs für Väter

Unter dem Titel „Papa to be“ fand an zwei Abenden ein digitaler Informations- und Austauschabend für werdende Väter statt. Dabei ging es unter anderem um die Klärung persönlicher Be- und Entlastungen vor, während und nach der Geburt, um die Rollen von Vater und Mutter, um den Aufbau einer Beziehung zum Neugeborenen.

Auf Grund des Erfolges soll das digitale Angebot fortgesetzt werden.



Hallo Baby – zu Hause

Die Schließung der geburtshilflichen Abteilung des Krankenhauses in Bad Honnef machte es notwendig, die Willkommensbesuche bei den jungen Eltern neu zu konzipieren. Die Stadt Bad Honnef bewilligte zusätzliche Mittel, um Angebote für junge Familien nach der Geburt zu stärken und zu erweitern.

Die Willkommensbesuche durch Ehrenamtliche erfolgen jetzt im Haushalt der Eltern. Das niedrigschwellige, präventive Niveau bleibt erhalten. Alle Eltern mit Neugeborenen werden von der Stadt angeschrieben und ein Besuch angeboten. Die Ehrenamtlichen überreichen ein Willkommensgeschenk der Stadt, informieren zu Angeboten für Familien und stellen bei Bedarf den Kontakt zu einer Fachkraft zur Beratung her.

Die ersten Erfahrungen mit dem neuen Konzept sind sehr ermutigend.

Daher beauftragte der Rhein-Sieg-Kreis jetzt den SkF, auch in den rechtsrheinischen Jugendamtskommunen – Eitorf, Much, Neunkirchen-Seelscheid, Ruppichterath und Windeck – im Rahmen der „Frühen Hilfen“ die Willkommensbesuche zu übernehmen.

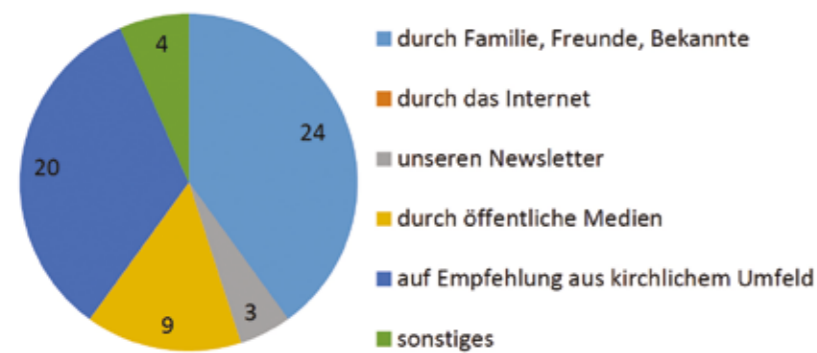
Spenderbefragung

Im Frühjahr hat der SkF eine umfangreiche Spenderbefragung durchgeführt. 174 Spenderinnen und Spender wurden nach ihrer Meinung befragt. Der Rücklauf war mit 43 % hoch.

Das Vertrauen in die Arbeit des SkF steht für die Spenderinnen und Spender an erster Stelle. Der Wunsch, Menschen zu helfen, hat ebenfalls hohe Priorität. Wir haben viel Lob für unsere Arbeit und konstruktive Ideen erhalten. Mehrfach wurden wir ermutigt, noch mehr Präsenz in der Öffentlichkeit zu zeigen.

Bei der Gewinnung von neuen Spenderinnen und Spendern spielt die persönliche Empfehlung eine besondere Rolle. Deshalb bitten wir Sie, uns weiterzuempfehlen.

Wie sind Sie auf den SkF aufmerksam geworden?



Uns ist jede Spenderin und jeder Spender wichtig. Wir sind deshalb neugierig mehr über Ihre Spendenmotivation zu erfahren. Was motiviert Sie zu einer Spende zugunsten des SkF?



Firma Reifenhäuser spendet Euro 4000,- für den ElternRaum

In den ehemaligen Räumen der Kindertagesstätte St. Maria Königin in Troisdorf-West gibt es seit kurzem den Eltern-Raum. Unter einem Dach werden hier Beratungsangebote, offene Treffpunkte und unterschiedliche Gruppenangebote für Eltern mit Kleinkindern gebündelt. Die Idee stammt vom SkF zusammen mit der Stadt Troisdorf.

Familien aller Nationalitäten, Glaubensrichtungen und unterschiedlichster Lebenssituationen sind willkommen.

Die Firma Reifenhäuser spendete jetzt einen Betrag von Euro 4000,- für dringend notwendige Einrichtungsgegenstände und spannende Eltern Kind Angebote.

Anna Lank aus der Reifenhäuser – Gesellschafterfamilie übergab einen symbolischen Scheck an Jutta Oehmen, Geschäftsführerin des SkF Bonn-Rhein-Sieg und Marlene Clemens-Ottersbach, ebenfalls SkF



IM PORTRÄT: SYLVIA KÖRNER

Arbeitsgebiet Fachberatung Kindertagespflege



„ Das Studium hat mich unheimlich bereichert “

Die Bachelor-Arbeit hat sie gerade abgegeben, jetzt kommt noch das Abschlusskolloquium, dann hat Sylvia Körner (46) ihren akademischen Abschluss in der Tasche. Die zweifache Mutter arbeitet seit 2018 auf einer vollen Stelle als Fachberaterin in der Kindertagespflege in St. Augustin. Für diese Position ist ein Hochschulabschluss Bedingung – die hat die gelernte Erzieherin jetzt erfüllt.

20 Jahre lang hat Sylvia Körner eine Kita in St. Augustin Hangelar geleitet, als sie über eine Kooperation von Kindertagesstätte und Kindertagespflege auf ihre jetzige Stelle aufmerksam wurde. Im Wesentlichen geht es dabei um die Beratung, Begleitung, Vermittlung und Qualifizierung von Kindertagespflegepersonen, zu denen unterschiedlichste Persönlichkeiten gehören. Frauen und Männer, 25jährige ebenso wie 65jährige. Wie auch um die Beratung und Begleitung von Eltern auf der Suche nach einer adäquaten Betreuungsmöglichkeit ihrer Kinder. Sylvia Körner sieht die Kindertagespflege nicht als Notstopfen für fehlende Kita Plätze, sondern als ein komplett anderes Modell. „Die Kindertagespflege in kleinen Gruppen von bis zu fünf Kindern ist als langsamer Einstieg in die Fremdbetreuung für Kinder oft besser als ein Platz in einer der heute oft sehr großen Kitas“, unterstreicht Körner. Zwar biete die Kindertagespflege auch einen Ausgleich für fehlende Kita-Plätze, aber die Konzentration auf einen fließenderen Übergang und die sehr kleinen Gruppen böten die Möglichkeit, auf jedes einzelne Kind einzugehen.

Als Sylvia Körner sich 2018 auf ihre jetzige Position bewarb, stellten der SkF und die Stadt Sankt Augustin sie unter der Bedingung ein, den fehlenden Hochschulabschluss bis 2022 nachzuholen. 2019 begann sie nebenberuflich das Bachelor Studium an der Alanus Hochschule in Alfter bei Bonn. Jedes zweite Wochenende

finden Präsenz Seminare statt, für die beiden Blockwochen pro Jahr stellte der SkF sie frei und unterstützte auch das Studium finanziell. Der familiäre Betrieb an der kleinen Hochschule und das durch die Waldorf Pädagogik geprägte Menschenbild haben sie begeistert und bereichert – das wird im lebendigen Gespräch deutlich. „Seele, Körper und Geists werden hier zusammen gesehen“, so Körner, „das Studium hat mich unheimlich bereichert.“

Wie eine Insel seien die Zeiten an der Hochschule für sie gewesen, sagt sie, die Familie, zu der auch pflegebedürftige Eltern gehören, die Arbeit, alles blieb zurück. Ihre langjährigen Erfahrungen aus der Praxis kamen ihr dabei zugute. „Durch das Studium habe ich noch einmal einen anderen, weiteren Blick bekommen, sagt sie, meine Einstellung hat sich geändert. Heute gehe ich ganz anders an ein Beratungsgespräch heran zum Beispiel“.

Dem SkF sei sie „unheimlich dankbar“ für die Unterstützung und Wertschätzung, die sie erfahren habe.

Ob sie nach diesen guten Erfahrungen jetzt noch den Master anschließen wolle? Ausgeschlossen ist das nicht! Kunsttherapie oder Heilpädagogik würden sie interessieren.....

Eva-Maria Streier



„Im Anfang war das Wort...“ (Joh 1,1)

Worte helfen leben, können heilen,
schaffen Vertrauen, geben Heimat.

Impuls

Manche Menschen wissen nicht,
wie wichtig es ist,
dass sie einfach da sind.

Manche Menschen wissen nicht,
wie gut es tut,
sie nur zu sehen.

Manche Menschen wissen nicht,
wie tröstlich
ihr gütiges Lächeln wirkt.

Manche Menschen wissen nicht,
wie wohltuend
ihre Nähe ist.

Manche Menschen wissen nicht
dass sie ein Geschenk
des Himmels sind.

Sie wüssten es,
würden wir es ihnen sagen.

Petrus Ceelen (Quelle unbekannt)

DIE GROSSEN WORTE
SIND VERLOREN GEGANGEN

ES HEISST
MIT WINZIGEN WÖRTERN
WERBEN
UM FRIEDEN UND LIEBE

IM NAMEN DER RELIGIONEN
IM NAMEN DER ERMORDETEN
IM NAMEN DER LEBENDEN
DIE LEBEN WOLLEN
IM GOLD UND GRÜN
UNSERER ERDE

Rose Ausländer (Quelle unbekannt)



Herzliche Grüße,

Andrea Gersch
Geistliche Beirätin des SkF

Impressum

SkF e.V. Bonn und Rhein-Sieg
Hopfengartenstr. 16
53721 Siegburg

Telefon 02241 958046
Telefax 02241 9580489
info@skf-bonn-rhein-sieg.de
www.skf-bonn-rhein-sieg.de

V.i.s.d.P.Ges.: Jutta Oehmen, Petra Uertz
Redaktion: Dr. Eva-Maria Streier, Brigitte Sostmann
Bildnachweise: Wenn nicht am Bild vermerkt, liegen die Rechte beim SKF
Konzept & Design: www.miralee.de